

Grundlagentexte Soziale Berufe

Robert Bachert

Buchführung und Bilanzierung

Controlling und Rechnungswesen
in Sozialen Unternehmen

2. Auflage

BELTZ JUVENTA

Leseprobe aus: Bachert, Buchführung und Finanzierung,
ISBN 978-3-7799-4414-0. 2., überarb. Aufl. © 2016 Beltz Verlag, Weinheim Basel,
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-4414-0>

Einführung des Autors

Einführend sollen Ihnen liebe Leserinnen und Leser folgende Fragen zu diesem Buch beantwortet werden:

- An wen richtet sich dieses Buch?
- Was will dieses Buch erreichen?
- Wie sieht das didaktische Konzept dieses Buches aus bzw. wie gestaltet sich sein Aufbau?
- Wie sehen die Zusammenhänge zwischen Buchführung, Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling aus?
- Was leistet die Buchführung/Finanzbuchhaltung für das operative Controlling?
- Was geschieht in der Kosten- und Leistungsrechnung?
- Welche beiden Instrumente sind im operativen Controlling wichtig?

An wen richtet sich dieses Buch?

Dieses Buch ist in erster Linie für den Berufsstand der *Sozialwirte und Sozialmanager* geschrieben worden, die in den sogenannten Nonprofit Organisationen tätig sind. Sie sind es, auf die heute schon die *Budget- und Kostenstellenverantwortung* übertragen sind und in Zukunft mehr und mehr übertragen werden. In einer modernen Sichtweise des Controlling wird diese Verantwortung partizipativ zwischen der ersten Führungsebene und dem mittlerem Management wahrgenommen. In der Regel sind die Führungskräfte des mittleren Managements keine Betriebswirte, sondern berechtigterweise Fachleute, die unterschiedliche Berufe haben. So treffen wir in der Praxis der Sozialbranche je nach Angebotsform auf Pflegefachkräfte, Psychologen, Hauswirtschaftskräfte, Architekten, sozialpädagogische Fachkräfte und viele weitere Berufsgruppen. An sie richtet sich dieses Buch in erster Linie. Daneben kann das Buch für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Buchhaltung grundlegende Hinweise zu Buchhaltungsstandards, der Theorie und Buchungspraxis in der Nonprofit-Organisation geben.

Was will dieses Buch erreichen?

Dieses Buch soll das notwendige Know-how und die grundlegenden Standards der Buchführung und im speziellen der dop-

pelten Buchführung vermitteln. Es wird dabei auf die praktischen Bedürfnisse des oben genannten Personenkreises eingegangen und über das didaktische Konzept des Buches konsequent vermittelt.

Wie sieht das didaktische Konzept dieses Buches aus bzw. wie gestaltet sich sein Aufbau?

Als Sozialpädagoge/-arbeiter würde ich ein Buch zum Thema Buchführung nicht lesen. Es erschiene mir schlichtweg zu trocken und langweilig. Ferner wäre mir der Praxisnutzen selbst als Budgetverantwortlicher nicht ganz zugänglich!

Bereits an dieser Stelle kann jedoch die steile Behauptung aufgestellt werden, dass vor allem Budgetverantwortliche, denen das Know-how um die Buchführung fehlt, nie die Funktionsweise des operativen finanzwirtschaftlichen Controlling verstehen werden. Eine fundierte Wirtschaftsplanung beispielsweise kann Mensch nur machen, wenn er weiß, was er tut! Dazu gehört z.B. das Wissen um die Funktion der Abschreibungen oder auch der Rückstellungen. Beide Begriffe sind ureigenste Themen der Buchführung.

Für jedes der 6 Kapitel wurde eine stringente Gliederung gewählt. Diese orientiert sich zum einen an der qualifizierten Darstellung des jeweiligen Themas, zum anderen aber an den Bedürfnissen des genannten Leserkreises.

Die Grobgliederung dieser Kapitel stellt sich wie folgt dar:

- Didaktischer Fahrplan und Einführung
- Schilderung der Theorie
- Praxisbeispiel
- Ein Gespräch zu diesen Begriffen

Die Grundlagen der Buchführung	
<i>Kapitelbezeichnung</i>	<i>Zentrale Fragen dieses Kapitels</i>
Rechnungswesen und Buchführung	■ Was versteht man unter Finanzbuchhaltung? ■ Wie grenzen sich die Begriffe internes und externes Rechnungswesen voneinander ab?

	■ Was versteht man unter der Kosten- und Leistungsrechnung? ■ Was ist die Statistik und Vergleichsrechnung? ■ Was versteht man unter der Planungsrechnung? ■ Wie stellen sich die Aufgaben des Rechnungswesens dar?
Geschichte der Buchführung	■ Wann und wo wurde die Buchführung entwickelt? ■ Welche Meilensteine gibt es bei der geschichtlichen Entwicklung der Buchführung? ■ ...und wann wurde die so genannte doppelte Buchführung entwickelt?
Bücher der Buchführung	■ Welche Bücher gibt es in der Buchführung? ■ Welche Aufgabe erfüllt welches Buch? ■ ...?

Didaktischer Fahrplan und Einführung

Der didaktische Fahrplan und die Einführung zeigen Ihnen im Überblick, welche Kapitel enthalten sind und welche Fragen Sie in diesen beantwortet bekommen. Die aufgeführten Fragen werden am Rand des entsprechenden Kapitels abgedruckt. Im Fließtext findet sich die Antwort auf die entsprechende Frage. Daneben gibt die Einführung zu den Kapiteln an, welchen Praxisnutzen dieses Wissen für Sie hat.

Schilderung der Theorie

Im Theorieteil jedes Kapitels wird die Theorie des jeweiligen Themas geschildert. Im Unterschied zur klassischen BWL-Literatur wird jedoch auf die Belange der Sozialbranche und des Leserkreises eingegangen. In fast allen Kapiteln wird mit entsprechenden Schaubildern gearbeitet und oder über die entsprechenden Buchungen und deren Darstellung die Thematik visualisiert und verdeutlicht.

Praxisbeispiel

Das Praxisbeispiel wird, da sich dieses Buch an Sozialmanager richtet die in unterschiedlichen Leistungsbereichen der Nonprofit-Organisationen tätig sind, immer den geschilderten Theorieaspekt auf die Praxis eines ausgewählten Leistungsbereiches übertragen und schildern.

Ein Gespräch zu diesen Begriffen

Über dieses Kapitel schließlich werden die Leser angesprochen, die sich schlicht und einfach für die Praxis und das Leben in der Nonprofit-Organisation interessieren. Ich habe hierzu fiktive Personen ins Leben gerufen, die in einer Nonprofit-Organisation tätig sind, verschiedene Qualifikationen aufweisen und unterschiedlichen Berufsgruppen angehören. Sie versuchen anhand eines konkreten Problems bzw. einer konkreten Aufgabenstellung in der Praxis, der Theorie auf die Sprünge zu helfen.

Eine wichtige Grundlage beim Schreiben dieses Buches war der Musterkontenplan des Diakonischen Werks Württemberg und seine Weiterentwicklung in Form des Musterkontenplans Diakonie Baden-Württemberg, auf diese wird an verschiedenen Stellen Bezug genommen. Sie stellen fundierte und wichtige Standards für alle Nonprofit-Organisationen dar und integrieren die Belange der Pflegebuchführungsverordnung.

Wie sehen die Zusammenhänge zwischen Buchführung, Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling aus?

Das Schaubild auf Seite 16 stellt die für das Controlling im Nonprofit-Bereich zentralen Bereiche des Rechnungswesens dar (Buchtip: Bachert (Hg.), Controlling in der Nonprofit-Organisation, Freiburg im Breisgau, 2010). Es handelt sich um die Buchführung/Finanzbuchhaltung, die Kosten- und Leistungsrechnung und das Controlling. Hierbei sind für die Verarbeitung der Zahlen aus der Buchführung insbesondere die Instrumente der „Gewinn- und Verlustrechnung“ und der „Konten“ zuständig. In der Kosten- und Leistungsrechnung handelt es sich um die Kostenartenrechnung und Kostenstellenrechnung. Im sogenannten operativen Controlling werden über Soll-/Ist-Vergleiche mit den Plandaten des Wirtschaftsplans und den Istdaten im Berichtswesen (ergänzt um Kennzahlen) durchgeführt. Der vertikale Pfeil in der Abbildung zeigt den Prozess der Weitergabe der Ist-Daten aus der Buchführung/Finanzbuchhaltung zunächst in die Kosten- und Leistungsrechnung und anschließend in das operative Controlling.

Was leistet die Buchführung/Finanzbuchhaltung für das operative Controlling?

In der Finanzbuchhaltung ist die Gewinn- und Verlustrechnung ein zentraler Ort für das operative Controlling. Hier sind Aufwands- und Ertragskonten als Erfolgskonten maßgeblich für die Aufnahme der Daten. Die Ertragskonten erhalten Buchungen

im Haben und die Aufwandskonten im Soll. Die Aufwandskonten nehmen Personal- und Sachaufwendungen auf und die Ertragskonten verschiedene Ertragsarten (z.B. Pflegegelder, Vergütungen und Entgelte, Zuschüsse, Zinsen und Erstattungen). Die Gewinn- und Verlustrechnung ist im Schaubild grau unterlegt. Sie überträgt von den Konten ausgehend ihre dort enthaltenen Buchungen auf die Kostenarten und Kostenstellen (vgl. Bachert, 2010, S. 41).

Was geschieht in der Kosten- und Leistungsrechnung?

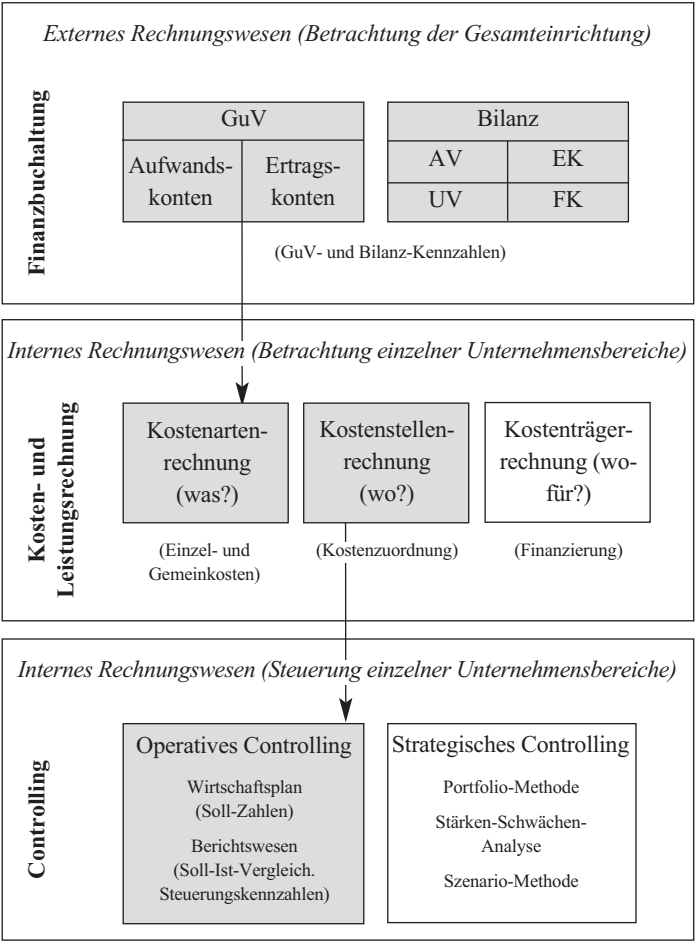
„Die Kostenartenrechnung bildet die erste Stufe der Kosten- und Leistungsrechnung. Vereinfacht ausgedrückt kann man sagen, dass das, was die Konten in der Buchführung bedeuten, die Kostenarten in der Kosten- und Leistungsrechnung sind. Bereits in der Buchführung wird in der Regel eine Kostenstelle mit jeder Buchung neben dem Konto und dem Betrag sowie einem Buchungstext angegeben.

Mit Hilfe dieser Angabe wird die Buchung nicht nur einem Konto (Kostenart), sondern zusätzlich einer Kostenstelle und damit einzelnen Bereichen der Organisation zugeordnet“ (Bachert, 2010, S. 41f). Über die Kostenarten und Kostenstellen gelangen die Daten in das operative Controlling.

Die Kostenträgerrechnung stellt neben der Kostenarten- (erste Stufe) und -stellenrechnung (zweite Stufe) die dritte Stufe der Kosten- und Leistungsrechnung dar. Im Nonprofit-Bereich wird sie zusätzlich integriert, regelmäßig durchgeführt um Kalkulationen für Vergütungen, Entgelte, Fachleistungsstunden und Pflegesätze zu erstellen. Auf dieser Basis finden Verhandlungen mit Leistungsträgern statt. Sie leistet einen Beitrag, um die Gesamtfinanzierung sicher zu stellen.

Welche beiden Instrumente sind im operativen Controlling wichtig?

Hier ist der Wirtschaftsplan und das Berichtswesen zu nennen. Im Wirtschaftsplan werden die zukünftigen Kosten- und Leistungs- beziehungsweise Erlösdaten (Plandaten) geplant. Die Wirtschaftsplanung läuft im Bereich der Sozialwirtschaft in der Regel nach dem Gegenstromverfahren ab (vgl. Bachert, 2010, S. 42). Im Berichtswesen werden die Soll-Daten mit den Ist-Daten verglichen. „Das Controlling bereinigt und ergänzt die reinen Buchführungsdaten um kalkulatorische Gesichtspunkte (z.B. Abschreibungen, Mieten, Zinsen) und fügt relevante Leistungskennziffern (z.B. Auslastung, Vollkräfte) für die einzelnen Bereiche in der Organisation hinzu“ (Bachert, 2010, S. 42).



Ich wünsche Ihnen für die Praxis alles Gute! Über jede kritische, sachliche aber auch didaktische Anregung und Ergänzung würde ich mich freuen.

Mit herzlichen Grüßen
 Ihr Robert Bachert